

Die Verbrennung ergab folgende Zahlen:

0·2575 g Ester gaben 0·1278 g H<sub>2</sub>O und 0·5351 g CO<sub>2</sub>.

In 100 Teilen:

	Gefunden	Berechnet für $C_6H_2(OH)_2(COOC_2H_5)_2$
C .....	56·47	56·69
H .....	5·55	5·51

F. Herrmann<sup>1</sup> hatte aus Succinylobernsteinsäureester beim Durchleiten von Luft in alkalischer Lösung eine Hydrochinondicarbonsäure erhalten und später durch Behandeln desselben Esters mit Brom in Schwefelkohlenstofflösung den Diäthylester derselben Hydrochinondicarbonsäure dargestellt.<sup>2</sup>

Die durch Oxydation der Homooxysalicylsäure bei obigem Verfahren entstehende Säure als auch deren Diäthylester stimmen nun in ihren Eigenschaften mit der von Herrmann erhaltenen Hydrochinondicarbonsäure und deren Diäthylester vollkommen überein. Es muß also der aus der Homooxysalicylsäure durch Oxydation erhaltenen Dicarbonsäure auch dieselbe Konstitution zukommen wie der von Herrmann aus Succinylobernsteinsäureester erhaltenen Hydrochinondicarbonsäure.

Da nun für die letztere durch v. Bayer's Untersuchungen<sup>3</sup> festgestellt wurde, daß sie eine *p*-Dioxyterephthalsäure ist, wie auch die Bildung derselben Hydrochinondicarbonsäure bei der durch R. Heymann und W. Königs<sup>4</sup> angeführten Oxydation des monothymohydrochinondiphosphorsäuren Kaliums bestätigte, so muß die aus Toluhydrochinon durch Einführung der Carboxylgruppe entstehende Homooxysalicylsäure ein 1-Methyl-4-Methylsäurephendiol-(2,5) sein und als identisch mit der auf p. 1033 (Nr. 25) im Ergänzungsband 2 zu Beilstein's Handbuch angeführten Toluhydrochinoncarbonsäure

<sup>1</sup> Berichte der Deutschen chem. Ges., 10, 111 (1877).

<sup>2</sup> Annalen der Chemie, 211, 327 (1882).

<sup>3</sup> Berichte der Deutschen chem. Ges., 19, 428 (1886).

<sup>4</sup> Berichte der Deutschen chem. Ges., 20, 2390.